

Informationen über die Personen, die 2010 meinen Parteiausschluss forderten

Sieglinde (Linde) Andersen war von 2006-2008 Mitglied der Landesschiedsstelle, als Albert Schtepschik, ehemalig u.a. PDS-Kreisvorsitzender des KV Trier-Saarburg, nach der Übernahme des Kreisverbandes durch Katrin Werner und Marc-Bernhard Gleißner auf deren Betreiben aus der Partei ausgeschlossen wurde: [Kommentar in 16vor im August 2009](#)

Sieglinde (Linde) Andersen agierte im Jahre 2008 gegen die Mitgliedschaft von Wolfgang Schmitt in der Partei DIE LINKE und zog aufgrund der von ihr gesammelten Beobachtungen (dokumentierbar) einen Parteiausschluss von Wolfgang Schmitt in Erwägung.

Aufgrund antisemitischer Äußerungen war **Wolfgang Schmitt** bereits gezwungen u.a. von seinem WASG-Vorsitz zurückzutreten. Ihm drohte bereits in der WASG 2005 ein Parteiausschlussverfahren: [TV-Artikel aus 2005](#). Wolfgang Schmitt gründete die Gruppierung „Freie Linke“, als deren Sprecher er im Internet auftrat und gegen den Kreisverband agierte. Vor allem in seinen Beiträgen im Internetforum „Scharf-links“ wird deutlich, dass er die Fakten über die Konflikte im Kreisverband Trier-Saarburg nicht immer korrekt darstellt. Die mangelnde Kenntnis hielt ihn nicht davon ab, wider besseren Wissen einfach Behauptungen aufzustellen.

Im Sommer 2010 verbündeten sich Linde Andersen und ihr früherer Gegner Wolfgang Schmitt nun als Mitglieder im KV-Vorstand und agierten maßgeblich im Parteiausschlussverfahren gegen meine Person.

Anka Klotz verschickte 2009 einen Aufruf von KV-Mitgliedern, dass ich unmittelbar nach der Kommunalwahl mein Stadtratsmandat zurückgeben solle, beteiligte sich an dem Antrag auf meinen Parteiausschluss im August 2010 und stellte im November 2010 einen Antrag, der mir verbieten sollte, im Stadtrat öffentlich für die Partei DIE LINKE zu sprechen. Dabei wurde die Satzung der Partei DIE LINKE ignoriert, die eine solidarische Grundhaltung postuliert, und die Rechtslage in der Gemeindeordnung, die ein Mandat grundsätzlich an die von der Bürgerschaft gewählte Person bindet. Dieses destruktive Engagement erstaunt umso mehr, als Anka Klotz parteipolitisch nicht in Erscheinung trat, bis sie im Sommer 2010 plötzlich in den Vorstand des KV Trier-Saarburg gewählt wurde.